



Firmenchef Bernward Groß hat die Abwassertechnik voll im Griff.

FOTOS: SEIBEL

## Kostbares Nass

Das Pforzheimer Unternehmen Gross Wassertechnik löst Entsorgungsproblematik der heimischen Industrie mit Ionenaustauscher-Harz

LOTHAR H. NEFF | PFORZHEIM

Schon im Zweiten Buch Mose findet sich ein Hinweis auf den wohl ältesten Ionenaustauschprozess der Welt. Durch das Einlegen eines Baumstamms in das bitter schmeckende Wasser der Oase von Mara machte Moses dies für sein Volk, das durch die Wüste wanderte, trinkbar.

Verrottete Zellulose diente dabei als Austauscher für Magnesium-Ionen. Trinkwasser ist bis heute kostbar. Durch effektive Aufbereitungsmaßnahmen kann selbst industrielles Brauchwasser wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt werden. „Doch dafür müssen die Reini-



Aufarbeitung der verbrauchten Harzpatronen.

### Gross Wassertechnik

... wurde im Oktober 2010 gegründet und beschäftigt aktuell 14 Mitarbeiter. Der Kundenstamm umfasst inzwischen über 200 Firmen, schwerpunktmäßig aus Pforzheim und Enzkreis, die auf **Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung** angewiesen sind. Schwerpunkt ist der Anlagenbau für die galvanische Industrie. Als zertifizierter Fachbetrieb hat Gross Wassertechnik die Zulassung für den Bau sowie die Wartung und Instandhaltung abwassertechnischer Anlagen. [www.gross-wassertechnik.de](http://www.gross-wassertechnik.de)

gungsanlagen in den Produktionskreislauf integriert werden“, erläutert Dipl.-Ingenieur Bernward Groß. Modernste Technologien machen diese Aufbereitungsverfahren effektiv und sicher. Firmenchef Groß und Betriebsleiter Stefan Jantzen bringen jeweils über 20 Jahre Erfahrung mit Ionenaustauschern in das Pforzheimer Unternehmen Gross Wassertechnik ein. Und so habe sich das junge Unternehmen glänzend entwickelt: Die Umsätze sprudeln. Zuletzt waren es 1,8 Millionen Euro – Tendenz steigend.

### Projekt mit Fraunhofer-Institut

Neben Anlagen für die chemische Abwasserbehandlung konzipiert Gross Wassertechnik stationäre und mobile Kreislauf-Anlagen, sowie Kompaktanlagen zur Edelmetallrückgewinnung. Die Anlagen werden nach Kundenwunsch geplant. So hat man für den Werkzeugbau und Erodierbereich in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut eine optimierte Kompaktanlage entwickelt, die voll entsalztes Wasser im Kreislauf führt. Dies weist keine elektrische Leitfähigkeit mehr auf, was für die Bearbeitung von Metallen (Funkenerodieren) Voraussetzung ist. Die Anlage kommt mit minimalen Wassereinsatz aus. Der Prototyp wird im Mai auf dem 20. Innovationstag des Mittelstandes in Berlin vorgestellt und Mitte des Jahres auf den Markt kommen. „Darüber hinaus arbeiten wir in ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern Schweiz, Österreich und Frankreich“, erläutert Jantzen.

Die Kompetenz des Pforzheimer Unternehmens umfasst die chemischen Verfahren des Ionenaustausches sowie eine breite Palette an Dienstleistungen zur Regeneration von Harzen zur Wasseraufbereitung. Denn in diesen befinden sich nach dem Reinigungsprozess meist Schwermetalle, Cyanide und Cadmium. Die giftigen Substanzen werden dann in einer speziellen Regenerierstation herausgelöst. „Dafür haben wir eine moderne, automatisch arbeitende Anlage an unserem Standort in der Carl-Gruner-Straße 8 im Einsatz, ergänzt Gross. Die gebrauchten Harzpatronen werden beim Kunden abgeholt. „Der Vorteil für die metallverarbeitenden Betriebe liegt darin, dass sie keine eigene Abwasserbehandlung durchführen müssen. Sie sparen Wasser, haben geringere Investitionskosten.“

## Geteiltes Gehalt

**FRANKFURT.** Die Doppel-Spitze der Deutschen Bank spürt die schrumpfenden Gewinne des Instituts auch auf dem Privatkonto. Die neuen Vorstandschefs Anshu Jain und Jürgen Fitschen haben im Jahr 2012 jeweils 4,8 Millionen Euro verdient – und damit zusammen nur unwesentlich mehr als ihr Vorgänger. „Das liegt unter dem Durchschnitt der Dax-Werte von 5,3 Millionen Euro“, sagte Aufsichtsratschef Paul Achleitner gestern in Frankfurt. Der Schweizer Josef Ackermann hatte 2011 noch 9,4 Millionen Euro eingestrichen. Damit hat das Institut, das wegen zahlreicher Rechtsstreitigkeiten viel Geld zurückgelegt hatte und unter dem Strich nur magere 291 Millionen Euro Gewinn erzielte, die Vergütung der Vorstände kräftig zusammengestrichen. Zumal der variable Anteil der Vergütung zu 100 Prozent über fünf Jahre gesperrt wurde. *dpa*

## Wechsel bei Praktiker

**HAMBURG.** Der Finanzchef der angeschlagenen Baumarktkette Praktiker, Markus Schürholz, verlässt das Unternehmen nach mehr als zwei Jahren. Das teilte die Praktiker AG gestern mit. Als Nachfolger des Managers, der auf eigenen Wunsch zum 31. Mai aus dem Vorstand ausscheidet, wurde der Ex-Vorstandschef des Kleincomputerherstellers Kontron AG, Ulrich Gehrmann, ernannt. Er soll am 1. Juni sein Amt übernehmen.

Mit Gehrmann ziehe ein krisenerprobter Fachmann ins Unternehmen ein, teilte Aufsichtsratschef Erhard Grossnigg mit. Schürholz gehe wegen Differenzen mit dem Chef des Kontrollgremiums, heißt es.

Die Baumarktkette Praktiker steckt in der Sanierung und schreibt tiefrote Zahlen (minus 189 Millionen Euro) bei einem Umsatz von rund drei Milliarden Euro (2012). *dpa*

## Das Zittern bei Opel in Bochum geht weiter

**BOCHUM.** Mit ihrem Nein zum Sanierungsplan des angeschlagenen Autobauers Opel hat sich die Belegschaft in Bochum auf dünnes Eis begeben. Denn die Adam Opel AG hielt gestern an ihrem harten Kurs fest: Es wird keine weiteren Verhandlungen über die Zukunft des Werks geben, und die Autofertigung läuft Ende 2014 aus, hieß es dazu in Rüsselsheim.

Doch damit will sich der Bochumer Opel-Betriebsratschef Rainer Eienkel nicht abfinden. Er hatte den Sanierungsplan vehemen-

ter bekämpft, weil ihm klare Zusagen des Unternehmens fehlten. Er setzt nun auf weitere Verhandlungen mit dem neuen Opel-Chef Karl-Thomas Neumann. „Es muss weitere Gespräche geben. Dieser Vertrag ist nicht akzeptabel“, sagte Eienkel. Die IG Metall kündigte an, sich in den kommenden Wochen mit dem Betriebsrat und der Adam Opel AG über weitere Schritte abstimmen zu wollen. Die Beschäftigten hatten den Sanierungsplan mit klarer Mehrheit abgelehnt.

## Bosch schaltet die Solarzellen ab

Stuttgarter Konzern zieht einen Schlussstrich und gibt das verlustreiche Geschäftsfeld komplett auf

ANTONIA LANGE | STUTTGART

Nach Milliardenverlusten zieht der Technikkonzern Bosch die Reißleine und steigt aus dem Solargeschäft aus. „Aufgrund der veränderten Marktbedingungen haben wir keine Chance auf eine dauerhafte Verbesserung gesehen“, sagte Konzernchef Volkmar Denner gestern in Stuttgart. „Den massiven Preisdruck in einem im-

mer schwieriger werdenden Markt konnten wir nicht auffangen.“ Von der Entscheidung sind den Angaben zufolge insgesamt rund 3000 Beschäftigte betroffen.

„Wir sind uns bewusst, dass den Mitarbeitern nun eine schwierige Zeit bevorsteht“, sagte er. Den Angaben zufolge sollen die Fertigung von kristallinen Solarzellen am Hauptsitz in thüringischen Arnstadt Anfang 2014 eingestellt und sämtliche Entwicklungs- und Ver-

triebsaktivitäten beendet werden. Sein Werk in Frankreich will Bosch verkaufen, ebenso wie die Anteile an der Tochter Aleo Solar. Den Solar-Standort in Erfurt hatte Bosch bereits Ende 2012 geschlossen. Einzig das Werk in Brandenburg an der Havel soll zunächst weitergeführt werden. Über dessen Zukunft werde später entschieden, hieß es.

Nach den vorläufigen Zahlen hatte die Sparte allein 2012 die

Konzern-Bilanz um gut eine Milliarde gedrückt. Neben einem operativen Verlust von etwa 450 Millionen Euro brachte die Solartochter abermals Sonderabschreibungen von rund 600 Millionen Euro.

„Derartige Verluste sind langfristig für Bosch nicht tragbar“, betonte Denner. Über die Jahre habe sich insgesamt ein Verlust von fast zweieinhalb Milliarden Euro angehäuft. Die Kosten für den Ausstieg kämen noch hinzu.

— ANZEIGE —

Inklusive Anreise

# Donaukreuzfahrt zum Sensationspreis!

Mittelklasse-Schiff nnn+

## 6 Tage schon für € 349

### Passau-Budapest-Passau

Erleben Sie die Königin unter Europas Flüssen an Bord der beliebten MS ROUSSE. Diese Kreuzfahrt führt Sie zu den berühmten Städten Wien, Budapest und Bratislava sowie durch die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erhobene Wachau und vermittelt intensive Eindrücke von Land und Leuten.

Sensationspreise pro Person in Euro		
Saison	A	B
2-Bett Außenkabine Hauptdeck	349	399
2-Bett Außenkabine Oberdeck	+100	+100
Alleinbenutzung 2-Bett Haupt-/Oberdeck	+200	+200

Ausflugspaket mit 4 Ausflügen € 119 p. P. (Stadtrundfahrten Wien, Budapest, Bratislava sowie Ausflug Wachau)

Das alles ist für Sie inklusive

- ✓ Deutschlandweite Bahnreise (2. Klasse) nach Passau Hbf. mit Transfer zum Schiff und zurück
- ✓ Kreuzfahrt in einer Außenkabine
- ✓ 3 Mahlzeiten am Tag, mittags und abends mehrgängige Menüs am Tisch serviert
- ✓ Kapitän-Dinner & Begrüßungs-Cocktail
- ✓ nicko tours Kreuzfahrtsleitung und deutschsprachige Reiseleitung vor Ort

Dieses Angebot gilt nur bei Buchung bis 16.04.2013

Infos und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei nicko tours von Mo bis Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr unter [www.nicko-tours.de](http://www.nicko-tours.de)

nicko tours GmbH • Mittlerer Pfad 2 • 70499 Stuttgart • Fax 0711 / 24 89 80 - 26 • [info@nicko-tours.de](mailto:info@nicko-tours.de) • [www.nicko-tours.de](http://www.nicko-tours.de)

0711-24 89 80 10

Angebot gilt nur für Neubuchungen. Zwischenverkauf vorbehalten. Änderungen vorbehalten, es gelten die AGBs und die Reisebestätigung der nicko tours GmbH.